

Zwischen Freizeitspaß und Zukunftssorgen

Die Jugend der Naturfreunde Baden feiert in Bietigheim mit dem Pfingstcamp runden Geburtstag



Mehr als 300 Kinder, Jugendliche und Verantwortliche der Naturfreunde-Jugend treffen sich zum 60. Pfingstcamp in der Festhalle in Bietigheim. Foto: Cornelia Bremer

Von Cornelia Bremer

Bietigheim. Rund um die Bietigheimer Festhalle standen Zelte, Kinderlachen drang bis zum Parkplatz und ein geschmückter Saal empfing die Gäste mit bunt bemalten Transparenten. Mehr als 13.000 Mitglieder haben die Naturfreunde Baden, darunter befinden sich auch viele Kinder und Jugendliche. Sie alle sind in 75 Ortsgruppen organisiert, darunter Karlsruhe, Rastatt, Gaggenau, Weisenbach, Söllingen und Ettlingen. Einmal im Jahr

trifft sich die badische Jugend zum Pfingstcamp und das fand jetzt zum 60. Mal statt.

„Die Arbeit auf Ortsgruppenebene ist schwierig geworden.“

Stefanie Raub, Naturfreunde Ortsgruppe Gaggenau

„Wir müssen neue Wege gehen“, erklärte Astrid Epp, gemeinsam mit Valentin Erlenbach Bildungsreferentin des Dachverbandes der Naturfreunde Baden. Daher waren in diesem Jahr zum ersten Mal auch Familien mit Kleinkindern eingeladen. Für sie gab es ein eigenes Programm, ein Kleinkinderzelt, Sandkästen und einen ausgewiesenen Familienbereich.

Der jüngste Teilnehmer war erst wenige Monate alt, ansonsten dominierten Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 18 Jahren. Die viertägige Veranstaltung stand im Zeichen der vergangenen sechs Jahrzehnte, ließ Erinnerungen an Aktionen und Projekte aus dieser Zeit aufleben und doch war auch die Zukunft der Naturfreunde-Jugend und des Pfingstcamps ein Thema.

Denn die Zahlen sind rückläufig. „Die Arbeit auf Ortsgruppenebene ist schwierig geworden“, fasst es Stefanie Raub zusammen. Sie selbst ist seit über 20 Jahren bei den Naturfreunden und in Gaggenau-Hörden seit Jahren für die „Naturfreunde-Kids“ verantwortlich. Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, habe nachgelassen, fügt sie an.

Astrid Epp wird noch deutlicher. „Früher wurde Sozialkompetenz über die Vereine an die Kinder und Jugendlichen vermittelt“, erläutert sie. „Heute gibt es im Freizeitbereich ein Überangebot“, so die Bildungsreferentin. Und doch stellt sie klar, dass es in

diesem Jahr für die Organisation und Durchführung des Pfingstcamps mehr Helfer gab als in anderen Jahren.

Verantwortlich für das Camp war neben Stefanie Raub auch Heike Schüssler. Sie hielt die Eröffnungsrede am Samstagnachmittag. Auf dem Pfingstcamp dabei zu sein, sei schon etwas Besonderes, betonte sie. Generationen von Menschen hätten das Zeltlager geprägt, Verantwortung übernommen und die Gemeinschaft der Naturfreunde-Jugend somit geprägt.

Sie hob hervor, dass sich die Zeiten geändert haben. Die sinkenden Anmeldezahlen führten zu einer Klausurtagung im Herbst, um sich dann „zukunftsträchtig aufzustellen“. Zum Schluss betonte sie die Bedeutung der Werte der Naturfreunde. „Berg frei. Mensch frei. Welt frei.“ seien heute wichtiger denn je.

Damit sprach sie die Zielsetzung der Gründungsväter an, die sich 1895 zusammengeschlossen hatten, um die Natur allen zugänglich zu machen. Es begann mit drei Männern und heute haben die Naturfreunde weltweit mehr als 500.000 Mitglieder in 21 Ländern.

Für die Kinder und Jugendlichen, die zum 60. Pfingstcamp nach Bietigheim gekommen waren, stand vor allem der Spaß im Vordergrund. Es gab Workshops, Hollywood Games, eine Jubiläumsveranstaltung am Samstagabend, einen Wettbewerb um den Wanderwimpel, Discos, ein Ökomobil und vieles mehr. Und über allem stand die Wertschätzung für den Menschen und die Natur.

Der politische Standpunkt ist bis heute der gleiche wie im 19. Jahrhundert. Die Naturfreunde stehen gegen Gewalt und Ausgrenzung. Mit zum Konzept zählt auch Nachhaltigkeit, die bei dieser Großveranstaltung nicht vernachlässigt wurde. Die Küche

war vorwiegend vegetarisch, um zu zeigen, dass ein Essen kein Fleisch beinhalten muss.

Lediglich zum Abendbrot gab es auch Wurstaufschnitt. Die Marmeladen sind selbst gekocht und die Gläser sind mit einem Etikett versehen, dass diese wiederverwendet werden sollen.

Herman Steidle, Konditor aus Karlsruhe, hatte es sich nicht nehmen lassen, die Jubiläumstorte selbst zu kreieren, andere hatten Kuchen und Muffins gebacken.

Wenn es auch weniger wird: Noch sind zahlreiche Jugendliche gewillt, sich im Rahmen der „Juleica“ nach den Richtlinien des Deutschen Bundesjugendrings zu Jugendleitern ausbilden zu lassen. Dabei steht heute auch die Prävention sexueller Gewalt auf dem Programm, ebenso wie eine Erste-Hilfe-Ausbildung und neuerdings auch Spielpädagogik.

Die Hoffnung der Naturfreunde-Jugend ist auf alle Fälle: Das Pfingstcamp darf kein Relikt vergangener Jahrzehnte werden, wie es Heike Schüssler formulierte.